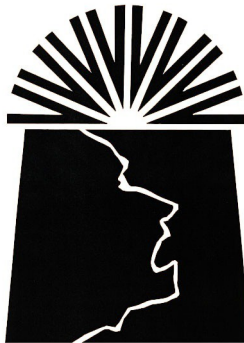


Vereinsnachrichten

Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V.

**28. Ausgabe
2018**



Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V.

Impressum:

Herausgeber: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V.

Redaktion: Andrea Burghardt

Druck: DRK-Werkstätten Meißen

Inhalt

Juliane Hanzig
Grußwort

Vereins-News

27.01.2018 – Lesung aus den biografischen Heften zum
Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus

04.07.2018 - Ausstellungseröffnung „Vergessene Opfer der 'NS-
Euthanasie'. Die Ermordung schlesischer Anstaltspatienten 1940-
1945“

Thomas Bilz
Projekt „Leichte Sprache“

09.09.2018 - Einweihung einer Informationstafel zum ehemaligen
Anstaltsfriedhof

Linda Fleck
Symposium 27. Oktober 2018
„Brüche und Aufbrüche? Behindertenbetreuung in Sachsen in der
DDR“

Grußwort

Verehrte Mitglieder, Freunde und Interessierte,

in diesem Jahr wird mir die Ehre zuteil, ein paar einleitende Worte zu unseren Vereinsnachrichten an Sie zu richten. Im Jahr 2018 hat sich die Gedenkstätte Pirna- Sonnenstein in Zusammenarbeit mit der AWO um die Weiter- und Ausbildung von Besucherreferenten mit dem Schwerpunkt Leichte Sprache bemüht. Ein Projekt, dass die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein nicht nur für eine neue Besuchergruppe zugänglich macht, sondern auch eine der grundlegenden Zwecke der Gedenkstätte selbst unterstreicht. Ähnlich verhält es sich auch mit der Wanderausstellung „Vergessene Opfer der ‚NS-Euthanasie‘. Die Ermordung schlesischer Anstaltspatienten 1940-45“. Diese wurde zweisprachig verfasst und fand nicht nur Orte der Präsentation in Deutschland sondern auch in Polen. Zumeist blieb die Erinnerung an diese Opfergruppe an die heutigen Staatsgrenzen gebunden. Die Ausstellung und die Begleitpublikation leisten einen wichtigen Beitrag dies zu ändern und geben zugleich den Betroffenen ein Gesicht. Bei der Ausstellungseröffnung am 04. Juli in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein war Familie Rautenberg zugegen, die genau dies eindrücklich bewiesen. Sie sind nicht nur langjährige Mitglieder des Kuratoriums, sondern eben auch selbst Betroffene. Diese Momente des Austauschs habe ich persönlich in diesem Jahr besonders zu schätzen gelernt. Nicht nur mit Frau Rautenberg, sondern auch bei der feierlichen Enthüllung des Gedenksteins für Irmgardis Schmuck im Keller der Gedenkstätte. Es entstanden interessante Dialoge, die mich oft nachdenklich haben nach Hause gehen lassen. Ich möchte mich dafür bedanken. Für neue Blickwinkel, Motivation und die Bestätigung noch lange nicht genug getan zu haben. Solch ein Forum des Austausches bot auch das 21. Sonnenstein-Symposium unter dem Titel „Brüche und Aufbrüche? Behindertenbetreuung in Sachsen in der DDR“. Das Kuratorium konnte hier aufzeigen, dass das

Grußwort

Themenfeld des Umgangs mit psychisch Erkrankten und Menschen mit Behinderung auch über das Jahr 1945 hinaus nicht nur interessant ist, sondern eine Aufarbeitung unerlässlich bleibt.

Ich bedanke mich für Ihr Engagement und wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre des vorliegenden Heftes.

Ihre Juliane Hanzig
1. Vorsitzende

Vereins-und Gedenkstätten-News

Ehrenmitglieder sind:

Herr Prof. Dr. Johannes Cramer

Frau Marianne und Herr Rolf Rosowski

Frau Annemarie Träger, gest.

Frau Lissa Flade

Herr Ernst Günther, gest.

Herr Dr. Reinhard Schilter

Herr Johannes Vetter

Herr Dr. Jürgen Trogisch

Herr Peter Enke

Herr Volkmar Schumann

In diesem Jahr mussten wir leider Abschied von unserem Ehrenmitglied Annemarie Träger nehmen. Annemarie Träger war seit der Gründung des Kuratoriums Gedenkstätte Sonnenstein e.V. Mitglied.

Viele Jahre war sie als Kassenprüferin für den Verein tätig.

Ihren unermüdlichen Einsatz und ihre vielen Ratschläge und lieben Worte werden wir schmerzlich vermissen.

In immerwährender Dankbarkeit werden wir Annemarie Träger in Ehren halten.

Vorstandswahl

Zur Mitgliederversammlung am 23. März 2018 wurde der neue Vorstand gewählt. Da die gewählte 1. Vorsitzende, Frau Anne Losinski, kurz nach der Wahl ihr Mandat niederlegte, setzt sich der Vorstand nunmehr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende	Juliane Hanzig
2. Vorsitzender	Thomas Bilz
Schatzmeister	Brigitte Lehmann
Schriftführer	Andrea Burghardt

Kommissarisch tritt Linda Fleck als weiteres Mitglied in den Vorstand ein.

In diesem Jahr konnte auch unsere Internetpräsenz überarbeitet und neu gestaltet werden. Ein Blick lohnt sich unter

www.kuratorium-sonnenstein.de

Der Mitgliedsantrag kann ebenfalls als PDF heruntergeladen werden.

Zum 31. Dezember 2018 zählte der Verein 140 Mitglieder.

Neue Mitarbeiter Freiwilliges Soziales Jahr – Politik und Kultur

Die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein freut sich auch dieses Jahr über zwei neue Freiwillige aus dem FSJ Kultur, sowie FSJ Politik. Seit dem 3. September unterstützen sie tatkräftig unser Team und wollen in diesem Jahr Erfahrungen und Wissen sammeln und sich neuen Herausforderungen stellen.

Ina Schütte

„Mein Name ist Ina Schütte, ich bin 20 Jahre alt und in Südniedersachsen aufgewachsen. 2017 beendete ich mit dem Abitur meine Schullaufbahn und verbrachte das folgende Jahr im Rahmen eines Freiwilligendienstes in Ruanda. Seit der 5. Klasse ist Geschichte mein Lieblingsfach, weshalb ich mich nun entschlossen habe, dies auch zu studieren. Vor allem das Thema Nationalsozialismus in Deutschland interessiert mich besonders. Daher ist das FSJ Kultur in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein eine Möglichkeit, mein Wissen in diesem Teilbereich der Geschichte zu vertiefen und dazu beizutragen, die Erinnerung an die nationalsozialistische Vergangenheit aufrecht zu erhalten.“

Richard Kneffel

„Ich heiße Richard Kneffel, bin 19 Jahre alt und gebürtiger Dresdner. Geschichte interessierte mich schon während der Schulzeit sehr und so entschied ich mich, nach meinem Abschluss im Jahr 2018, ein FSJ Politik in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein zu absolvieren, um mich auf ein künftiges Geschichtsstudium vorzubereiten und eine der dunkelsten Epochen deutscher Geschichte aufzuarbeiten, damit sie niemals in Vergessenheit gerät. Ich freue mich sehr auf das kommende Jahr und die neuen Erfahrungen, die ich machen werde.“

Vereins-und Gedenkstätten-News



v. li.: Ina Schütte, Richard Kneffel

Neue Publikationen

„Recht muss doch Recht bleiben“ - Martin Gauger

Am 28. November 2018 konnte Dr. Boris Böhm in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein die Ergebnisse seiner Forschungen über Martin Gauger referieren, die in seiner Publikation „‘Recht muss doch recht bleiben‘. Die Verfolgung des Juristen Martin Gauger (1905–1941) im Nationalsozialismus“ als Heft 26 der Schriftenreihe „Lebenszeugnisse-Leidenswege“ erschienen sind.



Dr. Boris Böhm bei der Präsentation

**Lesung aus den biografischen Heften zum Gedenktag an die
Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2018**

Auf der zentralen Pirnaer Gedenkfeier stellten zwei Schülerinnen des Schiller-Gymnasiums Pirna mehrere Biografien von Sonnensteiner-Opfern der NS-Krankenmorde aus der Region vor. Zugleich konnten zehn neue biografische Hefte der Schriftenreihe „Den Opfern ihren Namen geben“ der Öffentlichkeit übergeben werden, die mit fachlicher Unterstützung der Gedenkstätte durch Pirnaer Schülerinnen erarbeitet worden waren.



*Schülerinnen auf der Gedenkveranstaltung am
Ehrenmal an der Pirnaer Grohmannstraße in Pirna*

Ausstellungseröffnung mit Buchpräsentation „Vergessene Opfer der NS-'Euthanasie'. Die Ermordung schlesischer Anstaltspatienten 1940 – 1945“ am 4. Juli

Zwischen 1940 und 1945 fielen über 2 500 Menschen aus Schlesien den nationalsozialistischen Krankenmorden zum Opfer. Die meisten von ihnen starben in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein.



Hagen Markwardt während der Ausstellungseröffnung in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

Viele Jahrzehnte blieb ihr Schicksal vergessen. In einem zweijährigen, durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ geförderten Projekt hat die Stiftung Sächsische Gedenkstätten/Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein eine

zweisprachige Wanderausstellung über die Ermordung schlesischer Anstaltspatienten im Rahmen der NS-„Euthanasie“ sowie einen wissenschaftlichen Sammelband zum Thema erarbeitet.

Inklusive Vermittlung der Geschichte der nationalsozialistischen Euthanasieverbrechen in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

Die inklusive Vermittlung von Inhalten, das heißt, das Zugänglichmachen für alle Menschen, ganz gleich ob sie eine kognitive- oder Sinnesbeeinträchtigung haben oder nicht, gewinnt immer größere Bedeutung. Auch in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein häufen sich diesbezügliche Nachfragen, so dass durch das Kuratorium Ende 2017 eine Schulung in leichter Sprache für die Besucherreferenten der Gedenkstätte organisiert und finanziert wurde. Die hierbei vermittelten Grundlagen geben ein gewisses Maß an Sicherheit bei der Vermittlung von schweren Inhalten an Gruppen bspw. von Förderschulen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Um diesen Bedarfen noch besser zu entsprechen, verfolgte der Vorstand des Kuratoriums die Idee, Menschen mit Behinderung im Rahmen eines Projektes zu Besucherreferenten auszubilden. Zielstellung ist dabei vor allem, ein auf Dauer verfügbares und den Bedarfen entsprechendes Angebot für o.g. Zielgruppen zu schaffen und somit das Spektrum der Bildungsarbeit der Gedenkstätte zu erweitern. Im Rahmen eines sehr aufwendigen Antragsverfahrens gelang es hierfür eine Förderung der Aktion Mensch zu erhalten, so dass aus der Idee ein konkretes Projekt wurde.

Rückblick 2018

In enger Kooperation zwischen der AWO Sonnenstein und der Gedenkstätte begann ab April 2018 die Suche nach interessierten Projektteilnehmern. Es haben sich bis zum jetzigen Zeitpunkt sieben Teilnehmer gefunden, die sich zweimal monatlich mit der Projektkoordinatorin Melanie Wahl in der Gedenkstätte treffen, um gemeinsam eine Führung in einfacher Sprache zu erarbeiten.

Das Projekt läuft bis Februar 2021. In diesem Zeitraum steht die grundsätzliche Annäherung an das Thema der Gedenkstätte im Mittelpunkt, so dass die Teilnehmer schließlich Ihre eigenen Worte finden, die Geschichte an Besuchergruppen zu vermitteln. Die inklusiven Führungen sollen ein fester Bestandteil des Bildungsangebotes der Gedenkstätte werden.

Einweihung des Informationsortes zum Sonnensteiner Anstaltsfriedhof am Tag des offenen Denkmals

Zum Tag des offenen Denkmals am 9. September 2018 wurde am Nachmittag an der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein unter reger Beteiligung eine Informationstafel zum ehemaligen Anstaltsfriedhof eingeweiht. Die Tafel befindet sich an der Mauer links neben der Gedenkstätte am Abzweig zum Panoramaweg.



Informationstafel zum ehemaligen Anstaltsfriedhof

Bereits mit der Eröffnung der Heil- und Pflegeanstalt Pirna-Sonnenstein 1811 wurde ein Anstaltsfriedhof angelegt. Auf ihm wurden sowohl Patienten als auch Beamte und deren Angehörige beigesetzt. Nach der Auflösung der Anstalt im Oktober 1939 wurde der Friedhof offiziell geschlossen, allerdings 1940 bis 1942 nochmals für verstorbene Insassen des Lagers für Volksdeutsche genutzt. Zur gleichen Zeit wurde nur wenige hundert Meter weiter die Asche der in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordeten Menschen würdelos am Elbhang abgekippt.

In den 1950er Jahren wurde der Friedhof zerstört und eingeebnet. Heute ist von der Anlage des Friedhofes kaum noch etwas zu erkennen. Nur einige Grabsteine aus dem 19. Jahrhundert

konnten noch geborgen werden. Mit Unterstützung der Stadt Pirna, des Kuratoriums Gedenkstätte Sonnenstein e. V. und der Sozialen Arbeitsprojekte SONNENSTEIN gGmbH konnten diese gesichert werden und sind unter einem neu errichteten Schutzdach bei der Informationstafel zu besichtigen.

Im Anschluss an die Einweihung fand durch Dr. Boris. Böhm ein thematischer Rundgang über das ehemalige Anstaltsgelände statt.

21. Sonnenstein-Symposium „Brüche und Aufbrüche? Behindertenbetreuung in Sachsen in der DDR“ am 27. Oktober

Das 21. Sonnenstein-Symposium nahm unter dem Titel „Brüche und Aufbrüche? Behindertenbetreuung in Sachsen in der DDR“ die Entwicklung der Behindertenbetreuung während der SED-Diktatur aus verschiedenen Perspektiven in den Blick. Menschen mit Behinderungen waren in dieser Zeit in vielfältiger Form ausgegrenzt. Viele lebten in schlecht ausgestatteten Heimen oder Anstalten und erhielten kaum Förderung. Trotzdem gab es zahlreiche Initiativen, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung und psychischen Krankheiten zu verbessern. Diese agierten häufig in einem Umfeld aus materiellen Einschränkungen und ideologischen Vorurteilen.

Nach der Begrüßung durch unsere 1. Vorsitzende, Frau Juliane Hanzig und den Grußworten von Siegfried Reiprich, dem Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und Werner Rellecke, dem Referatsleiter der Sächsischen

Landeszentrale für politische Bildung, folgte eine kurze Einführung in die Thematik.

Der erste Beitrag der Veranstaltung stellte die Frage nach Erziehung oder Verwahrung? Anhand der Geschichte des Fürsorgeheims Dresden-Leuben nach 1945 verdeutlichte Dr. Markus Wahl die Kontinuität von Stigmatisierungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Besonders sozial schwache und gesellschaftlich auffällige Männer und Frauen hatten unter den strengen Vorgaben zu leiden.

Bettina Westfeld war es gelungen, am Beispiel des Epilepsiezentrum Kleinwachau die konfessionelle Behindertenbetreuung von Kindern in der DDR regional aufzuarbeiten. Bei ihren Recherchen war sie auf Hinweise auf Strafmaßnahmen gestoßen, die bei unruhigen oder unfolgsamen Kindern vollzogen wurden. Ein Teil der in den Quellen genannten Kinder konnte Bettina Westfeld ausfindig machen und so zu ihren Erlebnissen und Eindrücken befragen. Erweitert wurde der Blick zudem durch die Perspektive des damaligen Personals, die ebenfalls interviewt wurden.

Einen ganz persönlichen und authentischen Zugang zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen in der DDR ermöglichte Renate Frühauf. Sie sprach von ihrer Zeit im Kreisrehabilitationszentrum Pirna, in der sie einige Kniffe zum Wohle der Patienten anwenden musste. Unermüdlich setzte sie sich für fördernde Behandlungen psychisch kranker Menschen ein, auch gegen interne Widerstände. Ihrem Engagement ist es zudem zu verdanken, dass das Gut Gamig zu einer Rehabilitations- und Begegnungsstätte ausgebaut wurde.

Andreas Drese, Bereichsleiter der Bildungs- und Begegnungsstätte Brüderhaus im Martinhof in Rothenburg, gab einen spannenden Einblick in die Thematik der Liebe und Partnerschaft von Menschen mit Behinderungen. Wie sich herausstellte, waren einige Hürden bei der Überwindung von

Rückblick 2018

Vorurteilen zu nehmen. Zudem versuchte man, die Bewohner behutsam auf die Veränderungen vorzubereiten, die mit einer festen Beziehung einher gehen. Dabei kamen u.a. der Umgang mit dem eigenen Körper und dem des Partners, die Bewältigung von Konfliktsituationen und die Planung eines gemeinsamen Haushalts zur Sprache.

Den Abschluss machte Thomas Müller aus dem Psychiatriemuseum Leipzig, der in seinem Vortrag von der Entwicklung der Psychiatrie, insbesondere im Raum Leipzig in den letzten Jahren der DDR berichtete.

Trotz des trüben Wetters hatten sich zahlreiche Interessierte am 27. Oktober 2018 im Evangelisch-Lutherisches Gemeindezentrum Pirna-Sonnenstein eingefunden, um gemeinsam über den Umgang mit Menschen mit Behinderung in der DDR zu sprechen. Im Rahmen der Veranstaltung beteiligten sich die Teilnehmer aktiv an den Diskussionen und bereicherten die Beiträge durch kritische Nachfragen. Dadurch entstand eine angenehme Atmosphäre des Austauschs.



Andreas Drese, Martinshof Rothenburg/OL

Grußwort von der 1. Vorsitzenden des Kuratoriums Gedenkstätte e.V., Frau Juliane Hanzig:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie recht herzlich im Namen des Kuratoriums Gedenkstätte Sonnenstein e.V. zum 21. Sonnenstein-Symposium begrüßen, das auch in diesem Jahr nur durch die Unterstützung der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein möglich ist. Von daher möchte ich mich auch bei Herrn Rellecke, Herrn Reipricht und Herrn Böhm bedanken. Außerdem möchte ich auch Hagen Markwardt für die Organisation danken, sowie Linda Fleck dafür, dass sie heute die Moderation übernommen hat. Das diesjährige Symposium steht unter dem Titel „Brüche und Aufbrüche? Behindertenbetreuung in Sachsen in der DDR“ und greift damit ein Thema auf, dem sich die Geschichtsforschung zunehmend annimmt. In der aktuellen Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finden sich unter den 14 geförderten Verbundprojekten zur Erforschung der DDR-Geschichte gleich drei, die sich mit der DDR-Psychiatrie bzw. dem Umgang mit Menschen mit Behinderung in der SED-Diktatur beschäftigen. Dies zeigt die Bedeutung des Themas nicht nur für die Geschichtswissenschaft, sondern bietet uns die Chance über die gewonnenen Erkenntnissen unseren Umgang mit Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen zu reflektieren. Auch das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. möchte sein Wirkungsfeld nicht nur auf die Psychiatriegeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus beschränken. Für mich persönlich ist das diesjährige Thema des Sonnenstein-Symposiums ebenfalls von Bedeutung. Deshalb würde ich sehr gerne den ganzen Tag hier

Rückblick 2018

sein und die interessanten Vorträge verfolgen. Allerdings ist dies mir nur bis zur Mittagspause möglich. Der Grund dafür ist jedoch derselbe, warum ich Sie hier heute zumindest noch persönlich begrüßen wollte. Schuld ist eine ganz besondere Person in meinem Leben. Meine Oma feiert heute nämlich nicht nur ihren 80. Geburtstag, sondern Sie war auch über 40 Jahre lang Krankenschwester, ein Großteil davon in der DDR. Sie berichtete mir häufig von schwierigen Umständen und Mangel, aber eben auch von Fürsorge und Empathie. Sie sprach mir gegenüber immer von einem Beruf mit Berufung, eine Berufung von der sie sich bis heute noch nicht komplett lösen konnte.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen interessante Vorträge und anregende Diskussionen über den ambivalenten Umgang mit Menschen mit Behinderung in der DDR.

Folgende Aufgaben und Aktivitäten stehen bei uns in diesem Jahr und in den Jahren 2020 und 2021 an:

1. In Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Altstadt Pirna e.V. möchte unser Verein den Innenminister Sachsens mit einem gemeinsamen Schreiben über den zunehmenden baulichen Verfall der ehemaligen Anstaltsscheune und der Anstaltskirche im Schlosspark aufmerksam machen. Gemeinsam wollen wir zunächst erreichen, dass die Stadt Pirna eine Notsicherung beider Gebäude vornimmt.
2. Geplant sind weiterhin eine Buchlesung „Birkensommer“ sowie eine Filmvorstellung im Pirnaer Lichtspieltheater zur Euthanasie-Thematik.
3. Eine weitere Informationstafel auf dem Schlossparkgelände soll an die ehemalige Polizeischule erinnern. Ein entsprechender Projektantrag bei der Stadt Pirna wurde eingereicht.
4. 2021 steht ein großes Jubiläum an – 30 Jahre Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. Die Herausgabe eines neuen „Sonnenstein-Heftes“ soll dieses Ereignis beleuchten.
5. Dem ehemaligen Flüchtlingslager auf dem Sonnenstein wird ein Heft der Reihe „Pirnaer Miniaturen“ gewidmet sein.

Allgemeine Informationen

Informationen zum Verein und zur Gedenkstätte

Das Kuratorium unterstützt und fördert die Arbeit der Gedenkstätte, die durch Vorträge, Symposien, Ausstellungen, Pressemitteilungen u.a. die Geschichte des Sonnensteins aufarbeitet und veröffentlicht.

Unsere herzliche Bitte gilt denen, die noch nicht Mitglieder im Kuratorium sind: Erwägen Sie doch, ob Sie nicht ebenfalls durch Ihren Beitritt unsere Arbeit, die ehrenamtlich getragen wird, stärken können. Auch mit einer Spende, für die wir Ihnen gern eine Bescheinigung für das Finanzamt zustellen, helfen Sie uns sehr. Weisen Sie bitte auch im Freundeskreis immer wieder auf unsere Veranstaltungen hin.

Das Kuratorium ist Mitglied im Canaletto-Forum Pirna e.V., bei der Aktion Zivilcourage e.V. und in der Gedenkstätte Großschweidnitz e.V.

Mitgliedsbeiträge

Mitglieder	24,00 Euro
Institutionelle Mitglieder	mindestens 25, 00 Euro
Schüler und Studenten	10,00 Euro

Wir bitten die Mitglieder, den Mitgliedsbeitrag für das laufende Beitragsjahr bis spätestens 30. Mai d. J. auf das Vereinskonto einzuzahlen.

Kontonummer: 3 000 009 719; BLZ: 850 503 00 (Ostsächsische Sparkasse Dresden)

IBAN: DE26 8505 0300 3000 0097 19,

BIC: OSDDDE81XXX

Ebenfalls bitten wir, uns Adressänderungen, Änderung der Bankverbindung usw. mitzuteilen.

Allgemeine Informationen

Spenden

Der Verein wurde vom Finanzamt Pirna als gemeinnütziger Verein anerkannt, so dass alle Spenden steuerlich absetzbar sind. Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt. Bei Spenden bis 50 Euro genügt als Nachweis gegenüber dem Finanzamt im Allgemeinen der Bareinzahlungsbeleg/die Buchungsbestätigung des Kreditinstituts.

Geschäftsstelle des Kuratoriums Gedenkstätte Sonnenstein e.V.

Adresse: Schlosspark 11, 01796 Pirna
Telefon: 03501 / 761448 od. 710960
Fax: 03501 / 710969
E-Mail: info@kuratorium-sonnenstein.de
Internet: www.Kuratorium-Sonnenstein.de
Geschäftszeit: Montag und Donnerstag 8.30–15 Uhr

Pädagogische Angebote

Für Schulklassen und Jugendgruppen hält die Gedenkstätte ein umfangreiches pädagogisches Angebot bereit. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen „Euthanasie-Aktion T4“ gelegt. In einer entsprechenden Broschüre werden die Angebote näher vorgestellt. Je nach Intention können Führungen durch die Gedenkstätte, verschiedene Projekte und Filmvorführungen geplant werden. Bei Interesse wird um rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der Gedenkstätte gebeten.

Allgemeine Informationen

Besucherzahlen

Im Jahr 2018 empfing die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein insgesamt 13.757 Besucher, davon 6.229 Einzelbesucher. insgesamt fanden 372 Führungen statt.

Gegenüber zum Vorjahr stiegen die Besucherzahlen deutlich an, insbesondere durch Führungen für Schulen, Vereine und Unternehmen.

Öffnungszeiten der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

Montag bis Freitag:	9.00–16.00 Uhr
Samstag/Sonntag	11.00–17.00 Uhr

Führungen sind nach schriftlicher Voranmeldung möglich. Anmeldeformulare sind auf der Webseite der Gedenkstätte abrufbar oder werden auf Wunsch auch zugeschickt.

Dank

Auch im Jahr 2018 wurde unsere Arbeit durch Spenden unterstützt. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Wir bedanken uns bei all denjenigen, die durch ihre Beiträge wesentlich zum Gelingen der vorliegenden Vereinsnachrichten beigetragen haben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern unseres Vereins, bei unseren Freunden und Förderern sowie den entsprechenden Institutionen, die uns in den vergangenen Jahren auf vielfältige Art und Weise unterstützt haben.